




Kathrin Alber, Birgitta Bayerl,
Klaus Bergdolt, Walter Krämer,
Eckhard Nagel, Rolf Staufenbergel

Die Fortschrittsfalle der Medizin – Wie viel Gesundheit können wir uns leisten?

Öffentliche Veranstaltung vom 29. Januar 2010 in Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706.

© 2013 Ferdinand Schöningh, Paderborn
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.schoeningh.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-77608-2

INHALT

<i>Rolf Staufenbiel</i>		
Vorwort	7	
<i>Walter Krämer</i>		
Opfer des eigenen Erfolges – Die Fortschrittsfalle der modernen Medizin	9	
<i>Eckhard Nagel, Kathrin Alber, Birgitta Bayerl</i>		
Organmangel und Verteilungsgerechtigkeit im Krankenhausalltag	23	
<i>Klaus Bergdolt</i>		
Gesundheitsökonomie und ärztliches Selbstverständnis	37	

DIE INTERDISZIPLINÄRE ARBEITSGEMEINSCHAFT FOREN

der Nordrhein-Westfälischen Akademie der
Wissenschaften und der Künste

Rolf Staufenbiel

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften wurde 1970 gegründet. Sie sollte den wissenschaftlichen Gedankenaustausch unter ihren Mitgliedern pflegen, wissenschaftliche Forschungen anregen, die Landesregierung bei der Forschungsförderung beraten und langfristig angelegte Forschungsprogramme durchführen. Regelmäßige Publikationen von Vorträgen und Arbeitsergebnisse sollten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für diese Zwecke gliederte sich die Akademie in zwei Klassen, die Klasse für Geisteswissenschaften (G) und die Klasse für Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften (N).

10 Jahre später riefen einige Mitglieder der Akademie die AG-Foren ins Leben. Für diese Initiative gab es zwei Motive:

- die Wirkung in die Öffentlichkeit hinein zu verstärken und
- der Wunsch, die Kommunikation zwischen den beiden Klassen der Akademie zu beleben.

Da unsere Welt sich immer schneller verändert und immer komplexer wird, wird sie immer unübersichtlicher. Zudem kann der Großteil der Probleme, die uns bedrängen, nicht mehr disziplinar gelöst oder auch nur in den Sprachen der Disziplinen formuliert werden. Wie Professor Simon, ehemaliger Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, es formulierte: „Wesentliche Probleme verlaufen quer zu den disziplinären Grenzen, ja sogar zu den Grenzen zwischen Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften“.

Foren sind nun öffentliche Veranstaltungen der Akademie, die – entsprechend der Zusammensetzung der AG-Foren – interdisziplinär ausgerichtet sind. Als Vortragende sollen Mitglieder aus möglichst allen Klassen gewonnen werden, die das Thema der jeweiligen Veranstaltung aus verschiedenen fachlichen Perspektiven beleuchten. Eine erste Serie von sechs Forenveranstaltungen zwischen 1983 und 1990 behandelte Themen, die nichts an Aktualität verloren haben. So war das vierte Forum der „Sicherheit technischer Systeme“

gewidmet und damit wenige Monate nach Tschernobyl außergewöhnlich aktuell. Dies gilt auch für die Themen „Technik und Ethik“ sowie „Arzt und Patient im Spannungsfeld: Natur – technische Möglichkeiten – Rechtsauffassung“.

Vor zwei Jahren – die Akademie war inzwischen auf vier Klassen angewachsen – formierte sich die Forengruppe erneut, um eine weitere Serie von öffentlichen Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Das hier vorgelegte Heft dokumentiert das erste Forum der neuen Serie, also das 7. Akademie-Forum. Es behandelt mit drei Vorträgen das Thema:

Fortschrittsfalle der Medizin – Wie viel Gesundheit können wir uns leisten?

Das Thema wird aus den speziellen Perspektiven der Wirtschaftswissenschaften, der Medizin und der Ethik behandelt, die nicht unbedingt ein geschlossenes, widerspruchsfreies Bild ergeben. Dies zeigte die lebhafte Diskussion des Auditoriums mit den Vortragenden, aber auch der Vortragenden untereinander. Foren sind in diesem Sinne „Wissenschaft im Dialog“. Für die AG-Foren stellt sich damit die spannende Aufgabe, ihre jeweilige Fachsprache ins „allgemein Verständliche“ zu übersetzen, um untereinander und mit dem Auditorium diskutieren zu können. Das Auditorium muss aber auch erkennen und akzeptieren, dass es für die meisten der heutigen großen Probleme keine geschlossenen, endgültigen wissenschaftlichen Antworten gibt. Dies gilt insbesondere für die Wirtschaftskrise, das Klimaproblem und die Grenzen der Globalisierung. Unterschiedliche Wertvorstellungen und politische Zielsetzungen eröffnen verschiedene Handlungsalternativen. Die Wissenschaften müssen sich darauf beschränken, die potentiellen Probleme der verschiedenen Alternativen aufzuzeigen. Denn sie sind zur *Wertfreiheit* (Max Weber) verpflichtet.

Inzwischen hat ein weiteres Forum mit vier Vortragenden stattgefunden zum Thema „Prognosen und Visionen“, dessen Dokumentation in Bearbeitung ist. Für den Herbst ist eine Veranstaltung mit dem Arbeitstitel „Strategien der Desinformation“ in Vorbereitung. Obwohl dieses Thema schon vor anderthalb Jahren festgelegt wurde, gewinnt es durch die Ereignisse der jüngeren Zeit eine Aktualität, die den Vortragenden manchmal Schwierigkeiten bereiten dürfte.